

Partei- und Massenorganisationen waren. Der Lehrgang wurde in drei Seminargruppen aufgeteilt, jeweils zusammen Funktionäre und Genossen, die keine Funktion bzw. noch keine Schule besucht hatten. Solch eine Zusammensetzung ergab, daß die Propagandisten und Wirtschaftsfunktionäre von den Genossen aus der Produktion lernten und umgekehrt.

Die Auswertung der Lehrgänge mit den Teilnehmern hat bestätigt, daß die Lehrgänge den Genossen viel gegeben haben. Sie wurden mit den Grundlagen der marxistisch-leninistischen Weltanschauung vertraut und angeregt, sich gründlicher und intensiver mit dem Studium unserer Weltanschauung zu beschäftigen. Das zeigt sich auch darin, daß sich zahlreiche Genossen nach Beendigung des Lehrgangs eine Reihe Bücher und Broschüren kauften, die zum weiteren Studium notwendig sind.

Es wurden Themen behandelt wie „Die Bedeutung unserer marxistisch-leninistischen Weltanschauung für die Lösung der praktischen Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus“, „Die gesetzmäßige Entwicklung des Sozialismus in Deutschland und in der Welt“, „Die gesetzmäßige Entwicklung der Landwirtschaft im Sozialismus“, „Einige Probleme der sozialistischen Moral“, „Die Stellung des Marxismus-Leninismus zur Religion“, „Warum ist die Republikflucht Verrat an der Arbeiterklasse und der Arbeiter- und Bauern-Macht in der DDR?“. An Hand dieser Themen haben die Lektoren und Seminarleiter gezeigt, wie man z. B. die Widersprüche zwischen der sozialistischen Großproduktion und der kleinen Warenproduktion, zwischen dem alten bürgerlichen Bewußtsein und den neuen, sozialistischen Produktionsverhältnissen, zwischen den persönlichen und den gesellschaftlichen Interessen u. a. lösen muß. Die Lektoren und Seminarleiter haben es gleichzeitig verstanden, vorzudemonstrieren, wie man mit Hilfe des dialektischen Materialismus die gesetzmäßige Entwicklung des Sozialismus, die Sieghaftigkeit des Sozialismus sowie die Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft usw. erläutert und beweist. Als Lektoren waren Mitglieder des Büros der Kreisleitung, Mitarbeiter

der Bezirksleitung und andere qualifizierte Genossen eingesetzt.

Alle Lektionen beschränkten sich auf eine Zeit von zwei Stunden, während dem Selbststudium vier bzw. fünf Stunden und dem Seminar ebenfalls soviel eingeräumt wurden. Ein solches Verhältnis zwischen Lektion, Selbststudium und Seminar hat sich bei der unterschiedlichen Zusammensetzung der Lehrgänge äußerst günstig ausgewirkt. Wichtig war die Hilfe für das Selbststudium. Zu Beginn des ersten Lehrgangs wurde den Teilnehmern lediglich die Literatur angegeben, die studiert werden sollte. Das Ergebnis war, daß zahlreiche Genossen mit einem x-beliebigen Werk aus der angegebenen Literatur begannen und große Schwierigkeiten hatten, sich zurechtzufinden. Deshalb sind wir dazu übergegangen, den Genossen genau zu sagen, mit welchem Werk sie anfangen und in welcher Reihenfolge sie die weitere Literatur studieren sollen, damit sich für die Genossen eine logische Erkenntnis ergab. Diese Anleitung hat sich gut ausgewirkt.

Entsprechend der Themenstellung wurden Auseinandersetzungen über die Entwicklung des sozialistischen Sektors auf dem Lande geführt, besonders über die Verwirklichung des Beschlusses der Kreisleitung, bis 1960 mindestens 50 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Kreises sozialistisch zu bearbeiten. Weiterhin gab es Auseinandersetzungen mit der idealistisch-religiösen Weltanschauung.

Besonders begrüßt wurde von den Teilnehmern, daß während des Lehrgangs eine Aussprache mit dem 1. Kreissekretär und anderen Mitgliedern des Büros der Kreisleitung und mit dem Sekretär für Propaganda der Bezirksleitung stattfand.

Als gute Methode bewährte sich eine mehrstündige Aussprache mit dem gesamten Lehrgang über Fragen des politischen Katholizismus und der NATO-Politik der evangelischen Kirchenleitung. In dieser Aussprache hielten Lehrgangsteilnehmer vier Kurzreferate von 15 bis 20 Minuten Dauer, zu denen sie von der Lehrgangsleitung konkretes Material erhalten hatten. Auf diese Kurzreferate folgte eine längere Diskussion und zum Schluß eine Zusammenfassung. Durch diese gemeinsame Aussprache und Film-